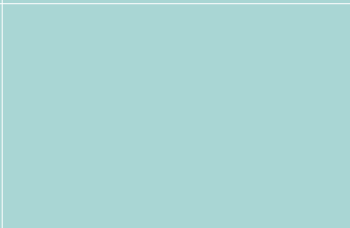
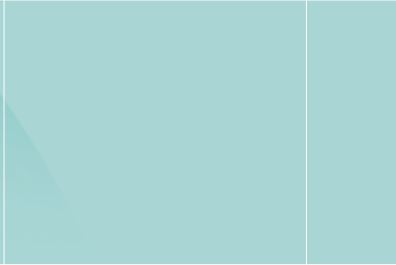




Vorbereitung auf eine **Influenza-Pandemie**

Leitfaden für Unternehmen





Sektionschef
Prof. MedR. Dr.med.
Hubert Hrabcik

Generaldirektor für öffentliche
Gesundheit, Leiter der Sektion III/
Gesundheitswesen, Vorsitzender des
Bundesamtes für Sicherheit im
Gesundheitswesen, Bundesministerium
f. Gesundheit, Familie und Jugend
A-1031 Wien, Radetzkystr. 2
Tel. +43 1 711 00 47 19
Fax +43 1 715 73 12
e-mail: hubert.hrabcik@bmgf.gv.at
www.bmgfj.gv.at



o. Univ. Prof. Dr.med.
Michael Kunze

Institut für Sozialmedizin
Zentrum für Public Health
Medizinische Universität Wien
A-1090 Wien, Rooseveltplatz 3/1
Tel. +43 1 4277 64 601
Fax +43 1 4277 96 46
e-mail: michael.kunze@meduniwien.ac.at
www.univie.ac.at/sozmed

Vorwort

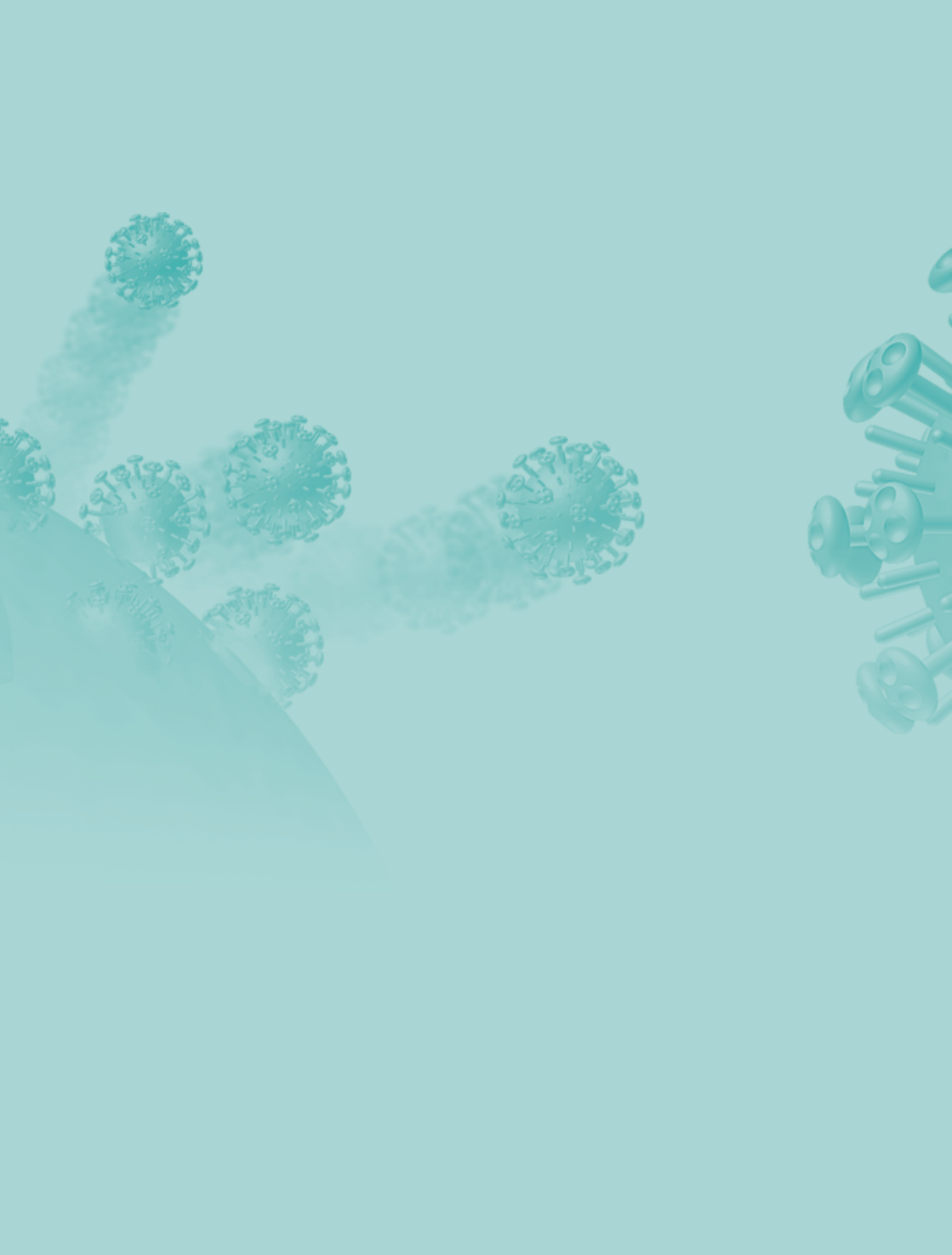
Es ist heute keine Frage mehr, ob eine neue Influenza*-Pandemie auftritt, sondern nur mehr, wann sie ausbricht.

Auf unternehmerischer Ebene sind Produktivitätsverluste, Beeinträchtigung der Konkurrenzfähigkeit und Aktieneinbrüche bis hin zum möglichen Konkurs zu erwarten.

Neben der sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern bringt die Vorbereitung auf eine Influenza-Pandemie wesentliche Wettbewerbsvorteile für das Unternehmen.

Dieses Booklet dient als praktische Hilfe bei der innerbetrieblichen Pandemieplanung, indem es auf die wichtigsten Fragen eingeht und einen groben Leitfaden für die notwendigsten Schritte bietet.

*Influenza = Grippe



Inhaltsverzeichnis

Warum ist die Pandemie-Vorbereitung auf betrieblicher Ebene so wichtig?	7
Was passiert im Fall einer Influenza-Pandemie?	9
Infektionsraten in einer Influenza-Pandemie	11
Dauer einer Influenza-Pandemie	13
Welche Vorbereitungsmaßnahmen müssen auf betrieblicher Ebene getroffen werden?	15
Medizinische und nicht-medizinische Maßnahmen zur Pandemie-Vorsorge	17
Berechnungsmodell für medizinische Maßnahmen	19
Berechnungsmodell für nicht-medizinische Maßnahmen	23



"Für Unternehmen bedeutet die Influenza-Pandemie Arbeitsausfälle und Produktivitätsverluste!"

Warum ist die Pandemie-Vorbereitung auf betrieblicher Ebene so wichtig?

Im Falle einer Influenza-Pandemie ist die gesamte Welt mit hohen Erkrankungs- und Sterberaten innerhalb kürzester Zeit konfrontiert. Dies hat Auswirkungen auf jeden Bereich des Lebens, beginnend mit der Familie, über den einzelnen Betrieb, bis auf die höchste staatliche Ebene.

Für Unternehmen bedeutet dies Arbeitsausfälle, Produktivitätsverluste, Wettbewerbsnachteile und im schlimmsten Fall den Konkurs.

Um die betriebs- und volkswirtschaftlichen Verluste so minimal wie möglich zu halten, ist der Beitrag jedes einzelnen notwendig. Die österreichische Regierung hat ihr möglichstes getan, mit dem Pandemieplan eine Grundvorsorge für den Staat zu schaffen, um die Basis-Infrastruktur aufrecht erhalten zu können. Die Vorsorgemaßnahmen des Staates erstrecken sich dabei auf die so genannten Schlüsselkräfte.

Auf wirtschaftlicher Ebene liegt die Verantwortung in den Händen der Unternehmer.



”Die Grenzen werden gesperrt, Gütertransporte reduziert, Roh- und Hilfsstoffe sind nicht mehr unbegrenzt verfügbar!”

Was passiert im Fall einer Influenza-Pandemie?

Bei Ausbruch der Pandemie kommen die Maßnahmen des österreichischen Pandemieplans und des erweiterten Epidemiegesetzes zum Tragen.

Internationale Grenzen werden gesperrt, der Gütertransfer sowohl aus dem Ausland als auch im Inland reduziert. Roh- und Hilfsstoffe sind nicht mehr unbegrenzt verfügbar. Durch Ausfall von Mitarbeitern, Zulieferfirmen und Transportunternehmen wird sich die Produktionsfähigkeit der Unternehmen reduzieren. Ohne Vorbereitung auf ein solches Szenario ist jeder Betrieb in seiner Existenz gefährdet.

Vorbereitung auf die Pandemie hingegen bedeutet einen Beitrag zur Erhaltung der Wirtschaft, einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Mitbewerbern, soziale Kompetenz gegenüber den Mitarbeitern und eine raschere Erholungsphase nach Ende dieses Krisenszenarios.



”Die Infektionsrate während einer Influenza-Pandemie beträgt bis zu 50 %!”

Infektionsraten in einer Influenza-Pandemie

Pandemien zeichnen sich durch eine sehr hohe Erkrankungs- und Sterberate weltweit aus. In der alljährlichen Grippe-Epidemie, die auf der Nordhalbkugel jeden Winter und auf der Südhalbkugel jeden Sommer auftritt, sterben Jahr für Jahr weltweit rund 500.000 Menschen.

Bei Ausbruch einer Pandemie hingegen rechnet man mit einer Infektionsrate von bis zu 50 % der Weltbevölkerung, das sind 2 – 3,5 Milliarden Erkrankte, Millionen Menschen würden an den Folgen der Influenza sterben. Diese Opferzahlen werden in einem relativ kurzen Zeitraum von nur wenigen Wochen auftreten.

In jedem Unternehmen ist mit einem Ausfall von 50 % der Belegschaft zu rechnen. Rund 25 % der Mitarbeiter werden erkranken, ein Teil davon versterben, der Rest fällt durch Pflegetätigkeit, Kinderbetreuung, Ausfall der öffentlichen Verkehrsmittel, Angst vor Ansteckung am Arbeitsplatz, etc. aus.

Durch rechtzeitige Vorbereitung vor Ausbruch der Pandemie kann die Ausfallsquote im Unternehmen beachtlich reduziert werden.



"Eine Influenza-Pandemie breitet sich innerhalb weniger Tage weltweit aus!"

Dauer einer Influenza-Pandemie

Im letzten Jahrhundert kam es zu 3 Pandemien. Eine Pandemie verläuft üblicherweise in 1 bis 3 Wellen, jede Welle dauert rund 6 – 8 Wochen.

Aufgrund des internationalen Reiseverkehrs ist damit zu rechnen, dass sich die Pandemie innerhalb weniger Tage vom Ausgangsort weltweit ausbreiten wird.

Da die Erkrankung eine Inkubationszeit von einigen Tagen haben kann, werden bereits infizierte Reisende, die noch keine Symptome zeigen, die rasche Ausbreitung des Virus im jeweiligen Zielland vorantreiben.

Todesfälle weltweit im Zusammenhang mit Pandemien des 20. Jahrhunderts	
1918 – 1919 „Spanische Grippe“ A (H1N1)	40 – 50 Mio. Todesfälle
1957 – 1958 „Asiatische Grippe“ A (H2N2)	ca. 2 Mio. Todesfälle
1968 – 1969 „Hongkong-Grippe“ A (H3N2)	ca. 1. Mio. Todesfälle

WHO, January 2005 Avian influenza: assessing the pandemic threat



”Die Erstellung des innerbetrieblichen Pandemieplans ist die wichtigste Vorbereitungsmaßnahme für Unternehmen!”

Welche Vorbereitungsmaßnahmen müssen auf betrieblicher Ebene getroffen werden?

Jeder Betrieb muss sich individuell und entsprechend seinen Anforderungen spezifisch auf eine Influenza-Pandemie vorbereiten.

Die ersten Schritte zur Vorsorge beinhalten die Benennung eines internen Krisenteams, die Analyse der Unternehmensstruktur und in der Folge die Erstellung eines Pandemieplans.

Weitere Details und Anleitungen sowie eine Checkliste für die Erstellung eines Pandemieplans finden sich in der Broschüre „Influenza, Vorbereitungen auf eine Pandemie“, die kostenlos bei Roche Austria unter pharma.austria@roche.com angefordert werden kann.



"Die Bevorratung antiviraler Medikamente ist essentiell zum Schutz der Mitarbeiter!"

Medizinische und nicht-medizinische Maßnahmen zur Pandemie-Vorsorge

Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) empfiehlt dringend die Berücksichtigung medizinischer und nicht-medizinischer Maßnahmen bei der Umsetzung von Pandemieplänen.

Medizinische Maßnahmen

- Antivirale Medikamente (Neuraminidasehemmer) zur Prophylaxe und Therapie
- Jährliche Grippe-Impfung

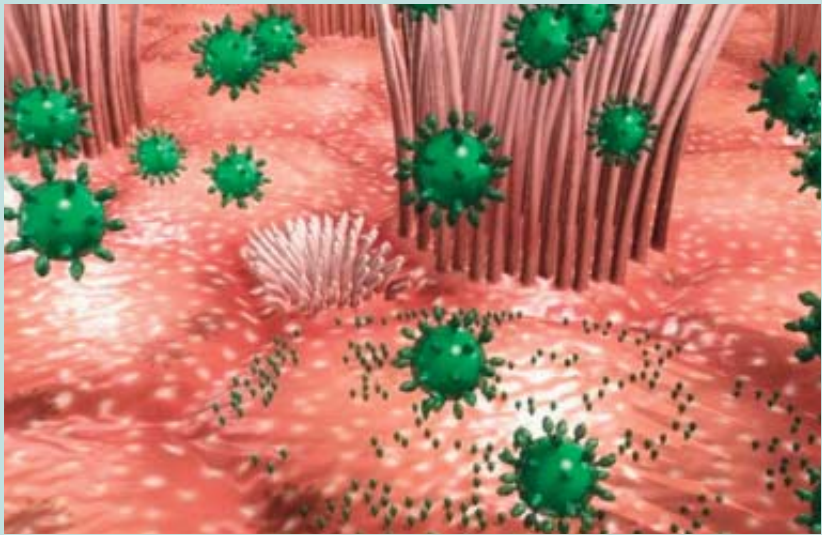
Nicht-medizinische Maßnahmen

- Gesichtsmasken zum Schutz vor einer Ansteckung

für Risikogruppen zusätzlich

- Schutzbrillen
- Handschuhe
- Overalls
- Desinfektionsmittel

Notizen:



”Neuraminidasehemmer wirken gegen Grippe- und Vogelgrippeviren!”

Berechnungsmodell für medizinische Maßnahmen

Neuraminidasehemmer (NH) wirken direkt gegen Influenzaviren und können sowohl vorbeugend als auch – im Erkrankungsfall – zur Therapie eingenommen werden.

Prophylaxe:

Zur Vorbeugung der Erkrankung besteht die Möglichkeit, für das betriebsinterne Schlüsselpersonal (SCH) oder für die gesamte Belegschaft vorzusorgen. Je nach Möglichkeit des Unternehmens können auch die Familienangehörigen der Mitarbeiter in die Berechnung mit einbezogen werden, um Ausfälle aufgrund von familiärer Pflege zu verhindern. Die Dosierung für einen Erwachsenen in der Prophylaxe wird mit einer Kapsel pro Tag berechnet. Unter Berücksichtigung, dass die erste Pandemiewelle rund 8 Wochen (= 56 Tage) dauern wird, benötigt man pro Mitarbeiter (MA) 6 Packungen NH (1 Packung NH = 10 Kapseln).

Bedarfsermittlung:*

Anzahl MA x 6 = Anzahl Packungen NH
zur Prophylaxe für alle Mitarbeiter

Anzahl SCH x 6 = Anzahl Packungen NH
zur Prophylaxe für Schlüsselkräfte

Notizen:



”Die Grippe ist eine ernstzunehmende Krankheit!”

Therapie:

Zur Therapie von erkrankten Personen wird von Erwachsenen in der Regel zweimal täglich 1 Kapsel über 5 Tage eingenommen. Die endgültige Dosisempfehlung hängt allerdings von diversen Faktoren wie Körpergewicht, Aggressivität des Virus oder Schwere der Erkrankung ab und obliegt dem behandelnden Arzt. Für die Ermittlung des Therapiebedarfs ist zumindest 1 Packung NH pro Person einzukalkulieren.

Bedarfsermittlung:*

Anzahl MA x 1 = Anzahl Packungen NH
zur Therapie

Anzahl MA x 3 = Anzahl Packungen NH
zur Therapie für MA + jeweils 2 Familienangehörige

*Die Berechnungsmodelle basieren auf den derzeit gültigen Therapieempfehlungen für orale Neuraminidasehemmer.

Notizen:



”Das Tragen von Schutzmasken vermindert die Infektionsgefahr!”

Berechnungsmodell für nicht-medizinische Maßnahmen

Die Anzahl der benötigten Schutzmasken hängt vom Tätigkeitsprofil der jeweiligen Mitarbeiter ab. Mitarbeiter, die laufend direkten Kontakt mit der Außenwelt haben (z.B. Transporteure, Empfangspersonal, Kassenspersonal, Personen in Gesundheitseinrichtungen), sind gegenüber der Umwelt exponierter als ein Mitarbeiter, der alleine im Büro sitzt und hauptsächlich telefonisch oder via Internet kommuniziert. Dem entsprechend müssen Menge und Sicherheitsstufe der Masken angepasst werden.

Pro Mitarbeiter wird in der Regel 1 Maske pro Tag berechnet. Stark exponierte Personen werden mehr Masken mit hoher Filterleistung (FFP2 oder FFP3) benötigen. Unter Berücksichtigung, dass eine Pandemiewelle rund 8 Wochen dauert, muss also für insgesamt 56 Tage vorgesorgt werden.

Bedarfsermittlung:

Anzahl MA x 56 = Anzahl der mindestens benötigten Schutzmasken



Herausgeber:

Sektionschef Prof. MedR. Dr.med. Hubert Hrabcik, Generaldirektor für öffentliche Gesundheit, Leiter der Sektion III/ Gesundheitswesen, Vorsitzender des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen, Bundesministerium f. Gesundheit, Familie und Jugend
A-1031 Wien, Radetzkystr. 2, Tel. +43 1 711 00 47 19, Fax +43 1 715 73 12
e-mail: hubert.hrabcik@bmgf.gv.at, www.bmgfj.gv.at

o. Univ. Prof. Dr.med. Michael Kunze, Institut für Sozialmedizin, Zentrum für Public Health, Medizinische Universität Wien
A-1090 Wien, Rooseveltplatz 3/1, Tel. +43 1 4277 64 601, Fax + 43 1 4277 96 46
e-mail: michael.kunze@meduniwien.ac.at, www.univie.ac.at/sozmed

© 2007 Bundesministerium f. Gesundheit, Familie und Jugend in Zusammenarbeit mit Roche Austria GmbH